

Volkmar Zühlsdorff (91), einst Geschäftsführer der Deutschen Akademie im Exil, zu Gast in Duisburg

Zeitzeuge des „anderen Deutschlands“

Volkmar Zühlsdorff ist ein Zeitzeuge von Format: Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Akademie im Exil – der vergessene Widerstand“ wird der 91-jährige Publizist und ehemalige Diplomat am Donnerstag, 29. April, ab 19.30 Uhr, im katholischen Stadthaus, Wieberplatz 2, einen öffentlichen Vortrag halten. Die Ausstellung wird vorher um 18 Uhr im Duisburger Stadtarchiv (Karmelplatz 5) eröffnet, wo sie bis zum 28. Mai besichtigt werden kann.

Volkmar Zühlsdorff war einst der Geschäftsführer der „Deutschen Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil“. Sein Lebenslauf liest sich sogar stichwortartig wie ein Krimi. Volkmar Zühlsdorff wurde

1912 in Finow (Mark Brandenburg) geboren. Seit 1931 Mitglied des republikanischen Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und Stellvertreter von Hubertus Prinz zu Löwenstein als Leiter der Nachwuchsorganisation Vortrupp Schwarz-Rot-Gold. Emigrierte im Mai 1933 mit Löwenstein und dessen Frau Helga Prinzessin zu Löwenstein nach Österreich, später nach Frankreich, England, in die Schweiz und in die USA, wo er von Januar 1938 bis September 1946 lebte. Geschäftsführer der 1936 von Löwenstein in New York gegründeten Deutschen Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil mit den Präsidenten Thomas Mann (Literarische

Klasse) und Sigmund Freud (Wissenschaftliche Klasse).

Nach 1947 wurde er Sprecher der Bürgerrechtsbewegung Deutsche Aktion. 1952 bis 1956 politischer Redakteur der Wochenzeitschrift Die Zeit, 1959 bis 1977 im Auswärtigen Dienst. Langjähriger Sprecher der Sektion Literatur im Deutschen Kulturrat. Mitglied des Kuratoriums im Deutschen Literaturfonds sowie des Vorstands der Union Widerstandskämpfer- und Verfolgtenverbände.

Volkmar Zühlsdorff ruft die Erinnerung an das oft vergessene „andere Deutschland“, das Deutschland der Demokraten, das Deutschland der Zivilisation wieder wach. Eine breite Veranstaltergemeinschaft unter-

streicht diese Hommage an alle, die in den finstersten Jahren der deutschen Geschichte ihren Beitrag zur Ehrenrettung Deutschlands zu leisten versuchten und dann in den Jahren nach der Katastrophe noch die Kraft zum Aufbau einer Alternative hatten. Unter der Koordination der „Vereinigung Gegen Vergessen - Für Demokratie“ haben die Europa-Union, die Deutsch-Französische Gesellschaft, das Bündnis für Toleranz und Zivilcourage, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Altvilligster Ruhr, die Volkshochschule und das Stadtarchiv die Veranstaltungen gemeinsam ermöglicht.

WOLFGANG BRAUN

Rheinische Post, Duisburger Feuilleton, 28.04.2004